

Trendtage Gesundheit Luzern (TGL): 25. und 26. März 2020 im KKL Luzern

Gesundheitsversorgung neu denken

Ständig wachsender Kostendruck, steigende Qualitätsanforderungen, sich abzeichnender Fachkräftemangel – die Gesundheitsbranche muss neue Denkansätze zulassen, um diese Herausforderungen zu meistern. Lösungswege wie «ambulant vor stationär», mehr digitale Kompetenz sowie neue Versorgungsmodelle zeigen mögliche Stossrichtungen auf, um die Kluft zwischen Wunsch und Wirklichkeit zu überwinden.

Dafür braucht es Antworten auch auf folgende Fragen: Wie kann der Trend zur Ökonomisierung für Patienten, Leistungserbringer, Finanziere und Industrie und weitere Akteure gerecht gesteuert werden? Und wie kann man die Verantwortung auf verschiedene Schultern sinnvoll verteilen? – Diese und weitere Fragen stehen an den Trendtagen Gesundheit 2020 im Zentrum.

Eine Plattform, die neue Perspektiven schafft

Mit dem spannenden Programm, das bereits auf www.trendtage-gesundheit.ch zu lesen ist, setzen die Veranstalter eine bewährte und immer

wieder mit Highlights gespickte Tradition fort: Die TGL sind eindeutig die führende Veranstaltung in der Schweiz, die Stakeholder aus allen Bereichen des Gesundheitswesens in ihren Bann zu ziehen vermag.

Die TGL bieten grundsätzliche Analysen, interessante Hintergrundinformationen, erstklassige Diskussionsforen und ganz generell eine wertvolle Plattform des Gedankenaustauschs unter meinungsbildenden Experten und Verantwortlichen aus Spital, ambulanter Versorgung, Behörden, Krankenversicherern, Wissenschaftlern und Politik. – Vom Präsidenten des Advisory Boards des Forums Gesundheit Luzern, Dr.med. Beat

Villiger, wollten wir wissen, was ihn an seiner Aufgabe reizt.

«Es ist vor allem der erstklassige Veranstaltungsort, wo sich jährlich die meisten Stakeholder aus dem Schweizer Gesundheitswesen treffen», lautet die Antwort, «das bedeutet eine optimale Gelegenheit, spannende Referate zu hören, Innovatives in der Ausstellung im Foyer zu sehen und sich unter Experten auszutauschen.»

Bestehendes gründlich hinterfragen

Dieses Jahr haben sich die Programmgestalter Grosses vorgenommen. Das Gesundheitswesen





GESUNDHEITSVERSORGUNG NEU DENKEN

Tanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit

soll neu angedacht werden. Eine zünftige Herausforderung ... ?

«In der Tat», meint Dr. Beat Villiger, «der Anspruch, Neues zu präsentieren, um Denkanstösse für ein immer besseres System zu präsentieren, bestand natürlich seit Beginn der TGL. Dieses Jahr legen wir aber noch etwas drauf. Jetzt ist es an der Zeit, sich wirklich Gedanken über grundlegende Neuerungen zu machen. Nach Jahren der gutgemeinten «Pflasterlipolitik» ist jetzt ein «disruptiver» Wandel mit wirklich neuen Ansätzen angesagt, wollen wir das heute noch gut funktionierende schweizerische Gesundheitswesen nicht an die Wand fahren. Wir stehen vor ausserordentlich grossen Aufgaben: demografische Entwicklung, Zunahme multimorbider Patienten, grosse Herausforderungen einer optimierten Palliative Care, anhaltend steigende Qualitätsansprüche, Einführung der einheitlichen Spitalfinanzierung (EFAS), Fachkräftemangel, teilweise ungenügende Tarife für ambulante Spitalleistungen, Zwang zu weiterer Rationalisierung und Auslastung teurer, aber äusserst leistungsstarker Medizintechnik, Digitalisierung, personalisierte Medizin und verstärkte Vernetzung bzw. teils schmerzhaft neue Aufgabenverteilung der Akteure auf der ganzen Behandlungskette.

Es geht darum, Bestehendes systematisch zu hinterfragen und neue Perspektiven aufzuzeigen – das immer unter dem TGL-Motto «Machbarkeit, Finanzierbarkeit, Ethik». Unsere BesucherInnen

erwartet dieses Jahr ein besonders umfangreiches und mit tollen Referenten besetztes Programm. Wir freuen uns schon riesig auf den Anlass.»

Querdenken erwünscht

Wachstum ist ein Schlüsselwort im Gesundheitswesen. Es trifft auf steigende Multimorbiditäten, wachsende Lebensdauern, zunehmenden Einsatz von Medizintechnik und Pharmazeutika sowie immer grösser werdende Umsätze von Leistungserbringern aller Art zu. – Ist nun aber

Dr. med. Beat Villiger, Präsident des Advisory Boards der TGL, freut sich über ein tolles Programm.



stetiges Wachstum ein Vorzug per se oder schafft es nicht gerade selbst neue Probleme? Kann Wachstum überhaupt noch als naturgegebenes Phänomen betrachtet werden oder gilt es nicht vielmehr, vermehrt kritisch zu sein und sein Augenmerk auf spezifische Charakteristika, negative Auswüchse, Abhängigkeiten und qualitative Aspekte zu legen?

Prof. Dr. Harald Welzer, Publizist, Honorarprofessor Europa-Universität Flensburg und Direktor FuturZwei, juckt es bereits in den Fingern. Er wird die TGL mit einer aufmüpfigen Keynote eröffnen und damit wohl eine tolle Ouverture zum Neudenken der Gesundheitsversorgung bieten. Sein Credo ist unmissverständlich: «Unsere Gesellschaft befindet sich mitten in einem gewaltigen Wandel. Es scheint so zu sein, dass die Grenzen des Wachstums erreicht sind, die fetten Jahre könnten vorbei sein. Auf alle Fälle wird es zusehends schwieriger, neue Möglichkeiten abzustecken.

Wachstum wäre allerdings in etlichen Bereichen sehr wohl wünschenswert, etwa in der Pflege in Kliniken und Heimen. In Deutschland besteht ein echter Pflegenotstand. Gleichzeitig kommt bei Mitarbeiterbefragungen sehr deutlich zum Vorschein, dass diese wichtige Arbeit, die angesichts des demografischen Wandels und der zunehmenden chronischen Erkrankungen immer bedeutsamer wird, enorm unterbewertet ist. Das betrifft Entlohnung wie Wertschätzung. Teilzeitarbeitende Pflegenden, denen ein Voll-Job angeboten wird, lehnen solche Anfragen meist dankend ab, weil sie mit den Arbeitsbedingungen alles andere als zufrieden sind – das spricht Bände! Hier ist ein gesellschaftlicher Wandel sehr zu begrüssen.»

Prof. Dr. Harald Welzer, Publizist, Honorarprofessor Europa-Universität Flensburg und Direktor FuturZwei



Fettaugen auf der Fleischsuppe

Und wie sieht der Wissenschaftler die Lage in der Schweiz? – «Sie ist ein Erfolgsmodell. Es scheint mir jedoch, dass viele SchweizerInnen sich dessen zu wenig bewusst sind. Dabei sind doch die Arbeitsbedingungen wie die Entlohnung in der Schweiz praktisch in allen Branchen erstklassig. Es schwimmen viele Fettaugen auf der eh schon kräftigen Fleischsuppe.

Vielleicht wird die ausgezeichnete aktuelle Lage deshalb zu wenig erkannt, weil die ältere Generation immer von früheren schlechteren Zeiten spricht und dadurch Angst schürt, die düstere Vergangenheit könnte wieder zurückkehren. So werden denn auch verhältnismässig kleine Probleme medial hochgekocht und wacker verbreitet. Man kriegt dann gleich den Eindruck: Alles ist schlecht.»

Permanentes Gestalten schafft Zwänge für die Patienten

Eine entscheidende Rolle im Gesundheitswesen spielen naturgemäss die Patienten. «Hier», so

Prof. Welzer, «besteht die Vorstellung einer permanenten Gestaltung. Einen grossen Beitrag dazu leistet die Digitalisierung. Sie schafft einen neuartigen Rahmen für die Selbstorganisation; dauernd muss irgendetwas gemessen und verglichen werden. Das ist das Spiegelbild von Zwängen, die sich viele Leute selber auferlegen. Und wenn dann Krankenversicherer noch mit Belohnungen und Prämienrabatten ködern, wird jeder Schritt minutiös aufgezeichnet und jede sportliche Aktivität gemeldet, auf dass man ja zu den Braven zählt. Genau diese Wertung, die damit verbunden ist, schafft aber Klassen zwischen den Versicherten und sie weicht das Grundprinzip der Solidarität in der gesetzlichen Krankenversicherung auf – eine bedenkliche Entwicklung, die Egozentrik und Egoistenum belohnt und die Schwächeren aussen vor lässt.»

Wer in die Falle tappt, programmiert sein Unglück

Unser Interviewpartner erwähnt ein weiteres Element unserer digitalisierten Zeit: «Die neue Art der Selbstorganisation spiegelt sich auch in immer verrückteren operativen Optionen wider.

Man möchte den Körper optimieren, und das mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln. Das ist eine der gefährlichsten Fallen, in die die Menschen hineintappen können. Der menschliche Körper kennt ja gerade einen klaren Endpunkt. Auch ist das Phänomen des Alterns nicht zu leugnen. Letztlich führen daher alle Methoden des Optimierens mittels Skalpell und Silikon zu unrealistischen Vorstellungen der eigenen Vitalität und Leistungsfähigkeit. Die Biologie lässt sich eben nicht überlisten, Enttäuschungen sind unvermeidlich, das Unglück ist vorprogrammiert.»

Klare Worte, die aufforchen lassen. Wir dürfen gespannt sein auf die Keynote zur Eröffnung der Trendtage Gesundheit Luzern. Es lohnt sich auf alle Fälle, pünktlich vor Ort zu sein.

Weitere Informationen

www.trendtage-gesundheit.ch

4. Logicare Gipfeltreffen

Spitaldirektoren-Symposium im Hotel Vitznauerhof^{f****S}

Save the Date: 7./8. Mai 2020

Das Symposium für Spital-/Verwaltungsdirektoren greift aktuelle Schwerpunkte des modernen Spitals auf und stellt Mittel zur Diskussion, mit denen die Herausforderungen bewältigt werden können. Es soll Brücken von den plakativ verkündeten Anforderungen an das Spitalmanagement zum Machbaren schlagen und praktikable Denkanstösse vermitteln.

www.logicare.ch

